

Für Medizinstudium anmelden

BOZEN (LPA). Wer nächstes Jahr Human- oder Zahnmedizin in Innsbruck, Graz oder Wien studieren will, muss sich im März online für die Aufnahmeprüfung am 4. Juli 2014 anmelden. Infos: <http://medizinstudieren.at/cms3/>



„REUSE“ für Oberschulklassen: Anmeldungen noch möglich

BOZEN (LPA). Die Landesagentur für Umwelt organisiert für Klassen der Oberstufe in Bozen, Brixen, Meran und Bruneck erstmals das internationale Projekt „REUSE“ – zusammengesetzt aus „reduce“ (verringern) und „reuse“ (wiederver-

wenden). Dabei werden ein Film gezeigt und Diskussionsrunden veranstaltet. Noch sind Anmeldungen möglich. Informationen gibt es im Internet: www.provinz.bz.it/umweltbildung oder telefonisch: 0471/41 18 92 (vormittags).

Erdbebensichere Neubauten

BOZEN (LPA). Die Landesregierung hat sich gestern mit erdbebensicheren Bauten beschäftigt. Wie Landeshauptmann Luis Durnwalder erklärte, müssen Gebäude in erdbebengefährdeten Gebieten nach gewissen Sicherheitsstandards gebaut werden. Dies gelte sowohl für öffentliche als auch für private Bauten und sei mit Mehrkosten verbunden. Die Landesregierung hat deshalb beschlossen, dass öffentliche Bauten künftig erdbebensicher gebaut werden müssen, für Privatgebäude werde die Einhaltung der Standards des erdbebensicheren Bauens empfohlen, aber nicht zur Pflicht.

Kasslatte Mur erhält Großes Ehrenzeichen



BOZEN/WIEN. Mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wird Kulturlandesrätin Sabina Kasslatte Mur (Bild) morgen in Wien ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird Kulturministerin Claudia Schmied im Audienzsaal des Ministeriums überreichen. Kasslatte Mur habe sich als Landesrätin „stets für einen intensiven Austausch mit Österreich, besonders mit Wien und Tirol, eingesetzt“.

Höfekommissionen ernannt

BOZEN (LPA). Für die Gründung oder Auflösung eines geschlossenen Hofes sind die örtlichen Höfekommissionen zuständig. Damit die Eigenheiten vor Ort besser berücksichtigt werden können, gibt es in jeder Gemeinde mindestens eine Kommission, in größeren Gemeinden sogar mehrere. Gestern hat die Landesregierung die Mitglieder der Höfekommissionen bis 2018 ernannt.



Alessandro Olivi (PD) romano magrone



Mauro Gilmozzi (UpT) romano magrone



Donata Borgonovo Re (PD)



Michele Dallapiccola (PATT)



Sara Ferrari (PD)



Tiziano Mellarini (UpT) romano magrone



Carlo Daldoss (Partei-los)

Ugo Rossi präsentiert seine Riege

LANDESREGIERUNG: Landeshauptmann übernimmt die Schule – Drei Landesräte an PD, zwei an UpT, einer an PATT plus ein externer

TRIENT (ih). Unsere Nachbarn im Trentino haben seit gestern eine neue Regierung. Nur zwei Wochen nach der Landtagswahl hat der neue Landeshauptmann Ugo Rossi seine Mannschaft bekannt gegeben. Der Parteischlüssel: Zwei Landesräte für Unione per Trentino (UpT), drei für den PD und für den PATT einen plus ein externer.

Ugo Rossi (PATT) hat gestern die Berufungsdekrete für seine Regierungsmannschaft unterschrieben. Laut Gesetz besteht die Trentiner Regierung aus sieben Personen (Landeshauptmann plus sechs Landesräte). Rossi hat jedoch von der Mög-

lichkeit Gebrauch gemacht, einen Landesrat von außerhalb des Landtages zu berufen. Insgesamt besteht die Trentiner Regierung damit aus acht Personen. Auch die Agenden der Regierungsglieder für die 15. Legislaturperiode hat Rossi bereits festgelegt.

Er selber behält sich neben dem Personal und den Finanzen insbesondere die Schule. Im Vorfeld war dafür auch Mauro Gilmozzi im Gespräch. Der hatte Rossi für diese Agenda allerdings einen Korb gegeben. Im Wahlkampf hatte sich Rossi sehr für Veränderungen im Schulsystem ausgesprochen, etwa mehr Aufgaben für die Lehrer durch Sport- oder andere außerschulische Angebote. Sein erklärtes Ziel: ein dreisprachiges Trentino in den kommenden zehn Jahren. Ales-

sandro Olivi (PD) wird sein Stellvertreter und bekommt die Agenden Arbeit und wirtschaftliche Entwicklung. Olivi war bereits in der scheidenden Regierung vertreten. Ebenfalls vom Partito Democratico, aber neu in der Regierung sind die beiden Frauen in Rossis Riege. Sara Ferrari bekommt u.a. Universität, Forschung, Jugendpolitik und Gleichstellung. Ein besonders gutes Wahlergebnis hatte die ehemalige Volksanwältin Donata Borgonovo Re erreicht. Sie hatte auf Anhieb 10.543 Vorzugsstimmen erreicht und war hinter Olivi die Zweitgewählte auf der PD-Liste. An sie geht das Gesundheits- und Sozialressort.

Für den PATT trägt es in der neuen Regierung neben dem Landeshauptmann nur einen



Landeshauptmann Ugo Rossi: Zu seinen Agenden gehört künftig auch die Schule.

Landesrat: Michele Dallapiccola bekommt Forst- und Landwirtschaft, Tourismus sowie Jagd und Fischerei. Bleiben zwei Sessel für den UpT, der mit Mauro Gilmozzi

(öffentliche Arbeiten, Umwelt, Transport und Energie) sowie Tiziano Mellarini (Kultur, Sport, Zivilschutz) zwei „alte Hasen“ in die Regierung entsendet: Beide waren bereits unter Lorenzo Delai bzw. Alberto Pacher Landesräte.

Vervollständigt wird die neue Mannschaft durch Carlo Daldoss, der von Ugo Rossi als technischer Landesrat von außerhalb des Landtages berufen wurde. Der Geometer stammt aus dem Val di Sole/Sulzberg, wo er Bürgermeister seiner Gemeinde Vermiglio war. Er ist kein PATT-Mitglied, gilt aber als Freund von Rossi und PATT-Senator Franco Panizza. Seine Agenden sind u.a. die Urbanistik, die lokalen Körperschaften und der Wohnbau.

© Alle Rechte vorbehalten

Auf der Suche nach dem schönsten Klang

BLASMUSIK: Kapellmeistertagung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM)



Das Jugendblasorchester fungierte als Übungskapelle bei der Kapellmeistertagung am Samstag in Brixen. ste

BRIXEN (ste). Rund 30 Kapellmeisterinnen und Kapellmeister haben am Samstag an der heurigen Kapellmeistertagung des VSM in Brixen teilgenommen. Mit Peter Vierneisel, dem derzeitigen Dirigenten des Südtiroler Jugendblasorchesters, stand die Klangarbeit im Orchester im Mittelpunkt als „Grundlage einer musikalisch-künstlerischen Kommunikation“.

Es ist ein Thema, an dem kein Kapellmeister vorbeikommt: „Klang ist immer mit Musik verbunden.“ Dabei gäbe es keinen Unterschied zwischen dem Klang eines Sinfonie- und eines Blasorchesters, analysierte Vierneisel. Die Arbeitsweise am Klang des Orchesters oder Ensembles ist immer die gleiche, je nach instrumentaler Besetzung und Leistungsniveau müsse der Dirigent aber anders damit umgehen. Gerade ein Blasorchester sei dabei das Medium mit der breitesten Klangpalette und den größten Klangfarben. Gleichzeitig sei dies aber die große Her-

ausforderung. Zudem können durch diese bunten Klangmöglichkeiten jederzeit alltägliche Besetzungsmängel ausgeglichen werden.

Somit definiert sich die Hauptaufgabe des Dirigenten im richtigen Mischen der Klangfarben, erklärte Vierneisel. Er müsse die Idee des Komponisten verstehen, die Musik im Ohr haben und den Musikern seine Klangvorstellung vermitteln. Diese müssten ihrerseits bereit sein, sich in den Dienst des Ganzen zu stellen: „Der gute Musiker hat nicht den schönsten, sondern den flexibelsten Ton.“

Vierneisel veranschaulichte seine theoretische Abhandlungen mit Hörbeispielen und der praktischen Arbeit am Dirigentenpult. Am Vormittag stand ihm dazu ein kleines, bunt gemischtes Ensemble zur Verfügung. Dynamik sei ein wichtiger, aber nicht der einzige Mechanismus, erklärte Vierneisel und zeigte den Weg auf vom Einzelklang der Instrumente zum Ge-

samtklang des Ensembles: „Je lauter ein Orchester spielt, umso ärmer werden die Klangfarben.“ Am Nachmittag stellte er mit dem Südtiroler Jugendblasorchester als Übungskapelle Überlegungen zu einer funktionalen und damit werkgerechten Dirigiertechnik an: „Eine Dirigiertechnik ist nicht das Ziel der musikalischen Arbeit eines Dirigenten, aber unerlässliche Voraussetzung.“ Die Phrasierung, die Artikulation, dynamische Entwicklungen und Tempobewegungen als Mittel zur Phrasengestaltung und die Umsetzung klanglicher Musiziergrundlagen in der Orchesterpraxis waren dabei die Schwerpunkte in dieser Werkstattprobe. Zum Abschluss vertiefte der Referent mit vier aktiven Teilnehmern anhand der Werke „Schmelzende Riesen“ von Armin Kofler, „Cloudius (Der Wolkenmann)“ von Thiemo Kraas und „St.-Thomas-Choral“ von Pavel Stanek die praktische Probenarbeit.

© Alle Rechte vorbehalten

DREI FRAGEN AN ...

Peter Vierneisel *

„Dolomiten“: Muss jedes Orchester gleich klingen?

Peter Vierneisel: Nein, denn es gibt nicht den einen schönen Klang. Der schönste Klang ist der, der in einem bestimmten Moment den musikalischen Inhalt am Besten zum Klingen bringt. Der Dirigent muss die Klangfarbe seines Orchesters formen, er darf nichts dem Zufall überlassen.



arbeiten sehr viel mit Farbe. Wir malen nicht fürs Auge, sondern fürs Ohr. Daher muss bunt auch unsere musikalische Lieblingsfarbe sein.

„D“: Ist dafür nicht die Partitur der Wegweiser?

Vierneisel: Die Partitur für sich alleine ist noch keine Sinn erfüllende Musik. Es braucht letztendlich den Dirigenten, der die Idee des Komponisten versteht und mit dem Klang seines Orchesters mit Leben erfüllt. Hier liegt die große Verantwortung des Dirigenten. Wir Dirigenten

„D“: Was geben Sie den Kapellmeisterkollegen mit? Vierneisel: Laufen Sie mit offenen Augen und Ohren durchs Leben! Ein Dirigent braucht eine große optische und akustische Fantasie. (ste)

* Dirigent des Südtiroler Jugendblasorchesters

Heute auf stol.it
SÜDTIROL ONLINE

„Fack ju Göhte“

Was mussten sie sich auf der Leinwand nicht schon alles gefallen lassen, die Lehrer. Einen Pfeiffer mit drei f, der in der „Feuerzangenbowle“ die Schüler mit Heidelbeerwein aufwiegelt. Und jetzt kommt der Angriff sogar aus den eigenen Reihen – in der Filmkomödie „Fack ju Göhte“, die derzeit in den Kinos mit großem Erfolg läuft. Mehr zum Streifen, der auf Platz 1 der deutschen Kinocharts liegt, gibt es heute auf www.stol.it.

NEUER INSIGNIA

Wir leben Autos.

TOUCHPAD
In der Konsole integriert, schneller Zugriff auf das Infotainment-System.

www.opel.bz.it

Bimobil